

In dem in Betrieb befindlichen Steinbruch Thauna nördlich Allentsteig (Bunte Serie) treten weiterhin Marmore und Kalksilikate in cm-starken Bändern auf. Heuer konnten erstmalig rosafarbene Kalke und Kalksilikate in etwa 10–15 cm langen und 4–5 cm breiten Linsen beobachtet werden. Da im gesamten Aufnahmegebiet derartig gefärbte Gesteine nur in der Zone von Modlisch („rosa Plagioklasite“) vorkommen, (somit nahe des Kontaktrandes zur Bunten Serie und damit nur etwa 2,5 km von Thauna entfernt) liegt der Gedanke nahe, daß solche rosa Kalksilikate zu jenen rosa Feldspatgesteinen umgewandelt worden sein könnten.

## **Blatt 36 Ottenschlag**

### **Bericht 1980 über geologische Aufnahmen auf Blatt 36 Ottenschlag**

Von GERHARD FUCHS

Im Gebiet der Monotonen Serie wurden NW von Laimbach/Ostrong und N von Würndorf Lücken geschlossen und die Kartierung im Raume Annagschmais–Roggenreith–Kleinpertholz fortgesetzt. Die Paragneise entsprechen dem Normaltyp der Serie. Erwähnenswert sind plattig-bankige Kalksilikatgneis-Einschaltungen im Bereich der Gmainhofmühle, die entlang der Ottenschlager Bundesstraße anstehen. Die Monotone Serie taucht regional gegen E ab.

Die Granulitlamelle an der Überschiebungsfäche zwischen Monotoner Serie (= Ostrong-Einheit) und Drosendorfer Einheit, gut verfolgbar im Weitental und südlich davon, ist nach dem schlecht aufgeschlossenen Ursprungsgebiet der Kl. Krems in Haiden entdeckt worden. Sie quert die von der Ottenschlager Bundesstraße nach Kirchschatz führende Nebenstraße 150 m E der Abzweigung. Granulit, wenn auch nur in cm-dünnen Lagen, ist an genannter Grenzfläche in der W-Flanke des Hirtbühels, W Gotthartschlag, beobachtet worden. In diesem Gebiet fällt auf, daß der Dobragneis, der im Hangenden folgt, gewisse Veränderungen gegenüber dem Normaltyp aufweist: Hornblende-führende Gneise granodioritischer und dioritischer Zusammensetzung vertreten den granitischen Normaltyp. Sie sind straff bänderig oder schollig struiert. Aplitoide und Pegmatoide sind mit den Hornblendegneisen regelmäßig vergesellschaftet. Dieser Verband erinnert sehr an das S-Ende des Dobragneises im Krotental E Nussendorf.

Ich vermute folgenden genetischen Zusammenhang: Durch die extreme Durchbewegung an der Grenzfläche von Ostrong- und Drosendorfer Einheit wurde das vorhandene Wasser ausgetrieben, sodaß sich Granulit bilden konnte. In den basalen Teilen der Hangendserie bewirkte das ausgetriebene Wasser venitische Metamorphose. Aplitoide und Pegmatoide wurden mobilisiert, wodurch der Orthogneis basischer, dioritischer wurde.

Aus der Verbreitung der genannten Granulite geht hervor, daß die durch sie angezeigte tektonische Fläche vom Weitental bei Pöggstall bis Haiden S–N bis NNW streicht, dann aber in die NE-Richtung umschwenkt.

Im Bereich der Drosendorfer Einheit wurde der Raum Ottenschlag–Purk–Gr. Kremstal aufgenommen. Der Hauptzug des Dobragneis setzt von Pleßberg über Gotthartschlag–Spilleiten–Pfaffenschlag nach NNE fort. Kleinere Körper tauchen in der Bunten Serie häufig in Antiklinalen empor. Über größere Strecken verfolgbar ist nur der Zug Kornberg–Föhrenbühel.

Die Marmorserie schwenkt im Raum E Kottes aus der NNW- in die E-Richtung um. Diese Struktur steht mit der Einmündung der Gföhler Einheit im Trastallberg in Zusammenhang. Intensive Verfaltung nach WSW–ENE-Achsen erzeugt im Gebiet von Voitsau s-förmig gewundenen Verlauf der Marmor und Kalksilikatfelszüge.